

Wenn sich alles dreht...

Dass es einem schwindlig wird, hat wohl jeder schon mal erlebt. Wenn Schwindelattacken aber immer wieder auftreten, kann das die Lebensqualität der Betroffenen stark einschränken. Schwindel entsteht, wenn das Gleichgewichtsorgan im Innenohr andere Informationen an das Gehirn sendet als beispielsweise die Augen oder die Muskulatur. Dann passt das Bild, das im Gehirn entsteht nicht zusammen und als Folge sind Gleichgewicht und Orientierung im Raum gestört. Viele kennen dieses Problem von der Reisekrankheit. Patienten reagieren dann mit Schwindel, Übelkeit und Erbrechen.

Da nun so viele Faktoren beteiligt sind, kann Schwindel auch ganz unterschiedliche Ursachen haben. Deshalb ist eine ausführliche Diagnostik, oft auch bei unterschiedlichen Fachärzten, anzuraten. Es kann eine Störung im Gleichgewichtsorgan im Innenohr vorliegen. Manchmal steckt auch eine Verschlechterung der Sehkraft dahinter. Schwindel kann eine Folge von zu hohem oder zu niedrigem Blutdruck sein. Gerade ältere Menschen leiden auch oft unter einer verminderten Durchblutung des Gehirns. Das Gleichgewichtszentrum bekommt dann zu wenig Sauerstoff und kann als Folge die eingehenden Informationen nicht richtig verarbeiten. Einen Notarzt rufen sollte man immer dann, wenn eine Schwindelattacke von weiteren Symptomen wie Taubheitsgefühl, Lähmungserscheinungen, Sprach- oder Sehstörungen begleitet wird. Dann könnte auch ein Schlaganfall dahinterstecken. Auch wenn hohes Fieber dazukommt, ist es ein Fall für den Arzt.

Sehr häufig ist der sog. paroxysmale benigne Lagerungsschwindel, der immer dann auftritt, wenn man die Kopfhaltung verändert, z.B. beim Aufstehen, Bücken oder Umdrehen. Diese Schwindelform entsteht im Innenohr. Dort sind eine Art kleiner Steinchen für die Lageinformation zuständig. Verändern sich diese, kann das die Schwindelanfälle auslösen. Diese Schwindelform kann durch bestimmte Lagerungsmanöver behandelt werden, die ein Arzt dem Patienten er-



Foto: Blende 8

■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

klärt. Die Übungen müssen dann täglich durchgeführt werden. In vielen Fällen gewöhnt sich der Körper sogar bis zu einem gewissen Grad an den Schwindel. Ist zu hoher Blutdruck die Ursache, muss dieser konsequent behandelt werden, schon um anderen Folgeerkrankungen vorzubeugen. Bei zu niedrigem Blutdruck helfen kreislauffördernde Tropfen meist sehr schnell und beseitigen auch den Schwindel. Bei Durchblutungsstörungen kann man Ginkgo-Extrakt versuchen, der vor allem die Durchblutung in den feinen Gefäßen in Gehirn und Innenohr verbessert. Sog. Antivertiginosa unterdrücken den Schwindel nur symptomatisch, heilen ihn jedoch nicht. Da sie auch die Gewöhnung eher verhindern, sollten sie nur kurzfristig eingenommen werden, z.B. bis zu einem Arzttermin oder dann unter ärztlicher Aufsicht, wenn keine andere Maßnahme hilft. Für die Selbstmedikation steht nur der Wirkstoff Dimenhydrinat zur Verfügung. Er unterdrückt Schwindel und lindert auch Übelkeit und Erbrechen. Allerdings macht er müde und es gibt auch eine Reihe von Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten zu beachten. Recht gut helfen auch Homöopathika. Sie können bei akuten Beschwerden alle halbe bis ganze Stunde genommen werden.

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann